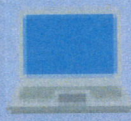


Expertise im Dialog: Innovationen auf der SCHULBAU-Messe entdecken.



Fachmessen bieten eine Plattform für **nachhaltige Architektur** und **pädagogische Raumgestaltung**. Der Austausch mit Expert*innen und der Blick auf **Best-Practice-Beispiele** liefern wertvolle Impulse.

Aufgabe

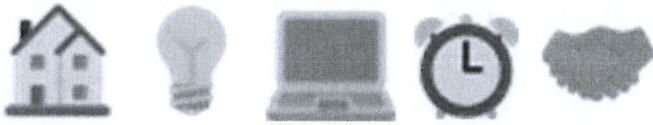
1. **Vorbereitung:** Definiert klare Ziele (z. B. Fokus Inklusion oder Akustik).
2. **Besuch:** Sammelt gezielt Eindrücke, Fotos und Kontakte.
3. **Transfer:** Erstellt einen anschaulichen Bericht oder eine „Ideenwand“ für das Kollegium.

Mehrwert

Ihr erhaltet Einblicke in **aktuelle Trends** und vernetzt euch mit Planer*innen. Dies professionalisiert eure eigene Raumplanung.



Expertise im Dialog: Innovationen auf der SCHULBAU-Messe entdecken.



Hinweise zur Umsetzung

Prüft Termine unter www.schulbau.online. Teilt euch auf der Messe auf, um mehr Bereiche abzudecken.

Reflexionsfragen

Welche Innovation ist für unser Budget realistisch?

Dokumentationshinweise

Erstellt ein Poster mit den „Top 5 Innovationen“ für das Lehrerzimmer.

Der Schulentwicklungstag: Schule gestalten mit Visionen.



Ein ganztägiger Schulentwicklungstag bündelt Ideen zu **gemeinsamen Zielen**. Methoden wie die „Zukunftswerkstatt“ helfen, Visionen unabhängig von aktuellen Zwängen zu entwickeln und ein **Leitbild** zu formen. Das Leitbild kann eine zentrale Grundlage für das Miteinander in der Schule bilden und einen Rahmen für alle weiteren Entscheidungen zu setzen.

Aufgabe

Führt einen Schulentwicklungstag in 5 Schritten durch:

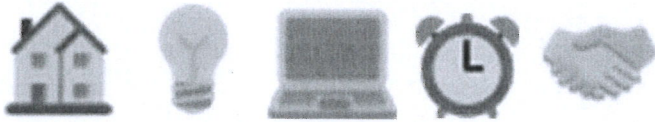
1. **Orga-Team** bilden.
2. **Beteiligung** (Betriebe, Schüler*innen) organisieren.
3. **Workshops** zur Vision/Mission durchführen.
4. **Leitbildentwurf** erstellen, ggf. durch ein Redaktionsteam ausformulieren lassen.
5. **Verabschiedung** und Transfer in den Alltag.

Mehrwert

Gemeinsame Leitlinien schaffen **Orientierung und ein Wir-Gefühl**. Sie bilden den verbindlichen Rahmen für pädagogisches Handeln und machen Werte **transparent**.



Der Schulentwicklungstag: Schule gestalten mit Visionen.



Hinweise zur Umsetzung

Holt euch ggf. externe Moderation (z. B. LI, Netzwerke). Nutzt kreative Methoden, um aus alten Denkmustern auszubrechen.

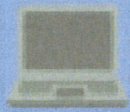
Reflexionsfragen

- Finden wir uns alle im neuen Leitbild wieder?
- Sind die Ziele SMART (spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch, terminiert)?

Dokumentationshinweise

Das verabschiedete Leitbild als visuelles Manifest für alle sichtbar aushängen/speichern.

Popcorn raus, Videozeit! Einblick in Expertenwissen zur Lernraumgestaltung.



Zahlreiche **Expert*innen** haben sich auf die Gestaltung offener Lernräume spezialisiert. Die Architektin **Rosan Bosch** ist hier ein beispielhafter Name. Ihre Arbeit fokussiert Schulräume, welche **individuelles und kooperatives Lernen** gleichermaßen fördern. Sechs Gestaltungsaspekte – **Neugier, Fantasie, Bewegung, Spiel, Zusammenarbeit und Konzentration** – bilden die Basis für Lernumgebungen, die Motivation, Kreativität und Eigenverantwortung steigern.

Aufgabe

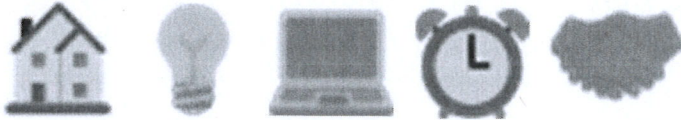
Unter dem QR-Code oben findet ihr einen etwa zweistündigen Vortrag von Rosan Bosch. **Vereinbart eine gemeinsame Videosession⁶**. Bereitet euch **Popcorn** zu und seht euch den Vortrag an. Plant genügend Zeit für einen anschließenden Austausch ein. **Haltet die Gedanken fest**, die euch am meisten beeindrucken und zum Weiterdenken einladen.

Mehrwert

Ihr erhaltet **gebündelte fachliche Expertise** zur Gestaltung offener Lernräume. Die konkreten Gestaltungsaspekte **bieten eine fundierte Basis** für die Entwicklung eurer eigenen Lernraum-Vision.



Popcorn raus, Videozeit! Einblick in Expertenwissen zur Lernraumgestaltung.



Hinweise zur Umsetzung

Ihr könnt das Video auch einzeln ansehen. **Verzichtet jedoch nicht auf eine gemeinsame Austauschphase.** Weitere Expert*innen und Anregungen findet Ihr beispielsweise auf dem YouTube-Kanal der Messe SCHULBAU.

Reflexionsfragen

- Welche Gestaltungsaspekte von Rosan Bosch sind für uns am relevantesten?
- Warum sind sie das?

Dokumentationshinweise

Dokumentiert eure Gedanken stichpunktartig auf der Popcorntüte. Erstellt abschließend ein Foto der Tüte und speichert die Ergebnisse auf dem gemeinsamen digitalen Sharepoint.

Wollen wir das, was andere haben?

Hospitationen als Inspirationsquelle.



Angesichts des schnellen Wandels müssen Schulen **Lernumgebungen gestalten**, die Neugier und selbstständiges Lernen fördern. Das Konzept **offener Lernwelten** steht bei vielen Neubauplanungen im Fokus. Dabei ist zentral die Entfaltung der **individuellen Potenziale der Schüler*innen**. Eine Hospitation dient der Analyse: Welche Schwerpunkte setzen andere Schulen, und welche Chancen und Herausforderungen ergeben sich aus ihren Ansätzen für eure zukünftige Lernkultur?

Aufgabe

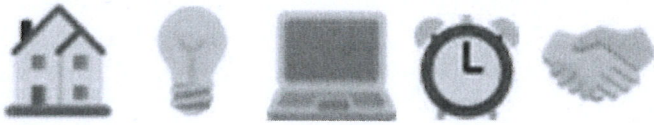
Vereinbart einen Hospitationstermin mit mindestens einer Schule, die bereits in offenen Lernwelten unterrichtet. Lasst euch von der **Lernumgebung, der Ausstattung, der didaktischen Nutzung, der Teamorganisation und der zeitlichen Strukturierung** des Lernens inspirieren. Erstellt während eurer Hospitation einen **Spickzettel**. Notiert darauf alle Aspekte, die ihr gerne in die Planungsphase eurer eigenen offenen Lernwelt integrieren wollt.

Mehrwert

Ihr **gewinnt direktes Erfahrungswissen** und praktische Inspiration zu relevanten Planungsaspekten. Durch den direkten Einblick in etablierte offene Lernwelten **entwickelt ihr eure Vision fundiert** und minimiert Umsetzungsrisiken.



Wollen wir das, was andere haben? Hospitationen als Inspirationsquelle.



Hinweise zur Umsetzung

Beachtet, dass andere Schulen andere Voraussetzungen und Rahmenbedingungen haben. Überlegt euch im Vorfeld Schwerpunkte, unter denen Ihr die Beobachtungen festhalten wollt. **Fokussiert Euch auf die Aspekte, die Ihr als inspirierend empfindet.** Notiert schwerpunktmäßig die positiven Eindrücke und verschwendet eure Ressourcen nicht mit Überlegungen zu potenziellen Hindernissen am eigenen Standort!

Reflexionsfragen

Welche der beobachteten Konzepte lassen sich trotz unterschiedlicher Rahmenbedingungen auf unsere Schule übertragen?

Dokumentationshinweise

Dokumentiert die Gedanken, die Ihr auf keinen Fall vergessen wollt, auf einem **Onepager**. Haltet darauf z. B. 5 Kriterien fest (Rahmenbedingungen & Kontext; Didaktisches Konzept & Lernorganisation; Lernumgebung & Mediennutzung; Beobachtete Wirkungen auf Lernende; Transfer & Impulse für die eigene Schule). Erstellt abschließend Fotos aller Onepager und speichert die Ergebnisse auf dem gemeinsamen digitalen Sharepoint.

Impulse aus dem Open-Space-Büro: New Work is incoming!



Die Arbeitswelt und ihre Raumkonzepte unterliegen einem stetigen Wandel. **New-Work**-Konzepte fordern flexible Arbeitsmodelle, während **Co-Working-Spaces** traditionelle Büroräume dynamisch ergänzen. In Modellen wie den **Open-Space-Büros** fusionieren diese Strömungen.

Aufgabe

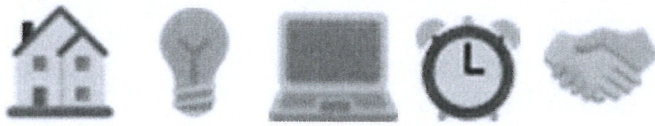
Besucht ein Unternehmen, das Open-Space-Büros oder Co-Working-Spaces nutzt. Informiert euch bei dem Besuch über Gestaltung, Einrichtung, technische Möglichkeiten und Auswirkungen auf die Zusammenarbeit. **Bucht euch anschließend in einen Co-Working-Space ein**, um dort ein Format (z. B. eine Projektgruppensitzung, ein Teamtreffen oder eine Konferenz) abzuhalten. Nutzt zur Dokumentation des Besuches ein „**Planungsbingo**“ (Kompartiment-Bingo). Notiert auf einer Bingokarten alle Aspekte / Themenfelder, die ihr in die Planungsphase eurer eigenen offenen Lernwelt integrieren wollt.

Mehrwert

Ihr **gewinnt durch die Perspektive aus der Wirtschaft wertvollen Transferinput**, wie Open-Space-Büros für die Entwicklung eurer Lernraum-Vision genutzt werden können. **Eure Bingos** liefern euch Hinweise zur Ausstattung, zur Zusammenarbeit sowie Innovationen zur Produktivität der Mitarbeitenden.



Impulse aus dem Open-Space-Büro: New Work is incoming!



Hinweise zur Umsetzung

Achtet auf die Details: Welche Ausstattungen sind im schulischen Kontext ungewöhnlich? Wie sind Verantwortlichkeiten strukturell geregelt? Welche Beleuchtungsszenarien werden genutzt? Wie wird ein Raum oder ein Areal reserviert? Fragt mutig bei innovativen Unternehmen an – Google, Otto oder Unilever in Hamburg bieten inspirierende Büros.

Reflexionsfragen

Welche Elemente aus dem Open Space Büro bzw. Coworking-Space bieten das größte Potenzial für unsere Lernumgebung?

Dokumentationshinweise

Dokumentiert Eure Beobachtungspunkte in einem **Kompartiment-Bingo**. Dieses dient als kreative und spielerische Methode, um die Erkenntnisse der Besuche zu dokumentieren. Tragt im Anschluss die individuellen Bingos zu einem gemeinsamen Bingo zusammen oder erstellt Fotos aller Bingos.

Im späteren Verlauf der Planung kann das Bingo als Impulsgeber dienen und die Kolleg*innen (KuK*) können spielerisch markieren, welche Elemente bereits diskutiert, entschieden oder umgesetzt sind. Tragt im Anschluss die individuellen Bingos zu einem gemeinsamen Bingo zusammen oder erstellt Fotos aller Bingos. Speichert die Ergebnisse auf dem gemeinsamen digitalen Sharepoint ab.

Architektour statt Architektur: Inspiration von außen.



Gute Ideen warten oft außerhalb der Schule. Orte wie **Bibliotheken, Co-Working-Spaces oder Cafés** zeigen Lösungen, die auf Lernräume übertragbar sind.

Aufgabe

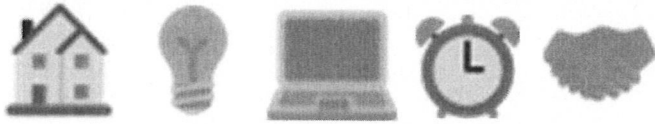
Besucht externe Orte und **sammelt aktiv Eindrücke**. Achtet auf Details (Licht, Akustik, Sitzmöbel). Überlegt, wie ihr diese Ideen **provisorisch** im eigenen Bestand testen könnt.

Mehrwert

Ihr erweitert euren Horizont und bringt **erprobte Lösungen** in die Schule. Das spart Entwicklungszeit und steigert die **Aufenthaltsqualität**.



Architektour statt Architektur: Inspiration von außen.



Hinweise zur Umsetzung

Macht eine „Safari“ daraus: Jede*r bringt ein Foto der besten Idee mit.

Reflexionsfragen

Was war die überraschendste Lösung? Was ist *sofort* umsetzbar?

Dokumentationshinweise

Erstellt eine Collage der inspirierendsten externen Orte.

Augen auf, Perspektivwechsel: Inspirationen aus Alltag und Kultur.



Im Alltag finden sich inspirierende Lösungen und Umnutzungsideen für die Gestaltung offener Lernwelten. **Analysiert**, welche Raum- und Organisationslösungen in Kontexten wie Hotels, Kirchen, Shoppingcentern, Restaurants, Theatern, Museen, am Strand oder auf der Almhütte genutzt werden. Ein **Beichtstuhl in einer alten Kirche** kann beispielsweise als Modell für ein optisch und akustisch abgetrenntes Areal zur ungestörten Kommunikation in einem Großraum dienen.

Aufgabe

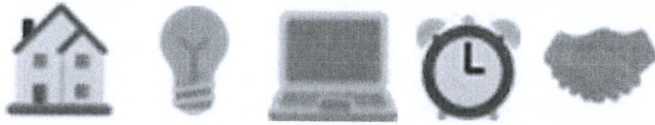
Bearbeitet diese Aktionskarte in einer **4-Wochen-Challenge!** Achtet im Alltag, in eurer Umgebung, im Urlaub oder in Sozialen Medien auf inspirierende Lösungen aus anderen Kontexten. **Fotografiert oder kopiert die 4 Highlights** eurer Beobachtungen und formuliert eure pädagogisch-didaktische Nutzungs idee für die Lernwelt. Postet eure Beiträge zum Beispiel in einer **Taskcard**, die allen Teilnehmer*innen zur Verfügung steht.

Mehrwert

Ihr **gewinnt durch den offenen Blick im Alltag neue Perspektiven** und Eindrücke Umgestaltung und Umnutzung, die im schulischen Kontext unkonventionell sind. Diese Erkenntnisse **liefern kreativen Input** für die Entwicklung eurer Lernraumvision.



Augen auf, Perspektivwechsel: Inspirationen aus Alltag und Kultur.



Hinweise zur Umsetzung

Führt eure Challenge, wenn möglich, über die Ferien durch, da ihr euch eventuell in anderen, häufig auch neuen Umgebungen bewegt. Beschränkt die Challenge nicht nur auf die reale Umgebung, sondern **lasst euch auch von der virtuellen Welt** (z. B. Instagram, Youtube, TikTok Pinterest) inspirieren.

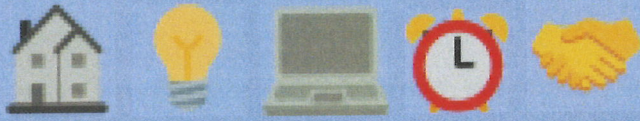
Reflexionsfragen

Welche unkonventionellen Lösungen fordern unsere gängigen Vorstellungen am stärksten heraus?

Dokumentationshinweise

Legt vorab eine **Taskcard** an. Die Befüllung der Taskcard im Rahmen der Challenge stellt gleichzeitig die Dokumentation dar.

Das Literarische Quartett als Debattenformat: Didaktik im Dialog.



Das **Literarische Quartett** ist ein etabliertes Diskussionsformat, in dem vier Literaturkritiker*innen über ausgewählte Werke debattieren. Dieses dialogische Format **eignet sich ideal für die Vorstellung und kritische Auseinandersetzung** mit pädagogischen Konzepten für offene Lernräume mit dem Schwerpunkt auf **individualisiertem Lernen, Selbstorganisation und kooperativen Lernformen**.

Aufgabe

Organisiert ein didaktisches Quartett zum Kompartiment:

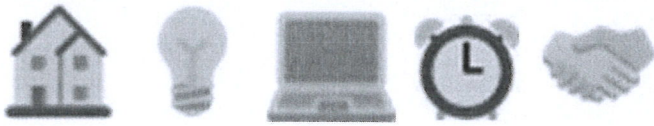
1. Wählt **vier pädagogische Medien** (Vortrag, Buch, Fachartikel, Podcast) zum Lernen und Arbeiten im Kompartiment aus.
2. Bestimmt **eine Person**, die **moderiert**, und **vier Expert:innen** pro pädagogischem Medium/Konzept, die **diskutieren**.
3. **Debattiert lebendig** über Stärken und Schwächen der Konzepte sowie ihre Übertragbarkeit auf eure Lernwelt.
4. Bindet das **restliche Team als Publikum ein**, das abschließend Fragen stellt und zur Abstimmung gebeten wird.

Mehrwert

Ihr **trainiert, kontroverse Positionen zu verstehen** und sachlich zu argumentieren. Das Format **fördert eine tiefgehende, konstruktive Diskussion** und **bietet eine fundierte Basis** für die didaktische Ausrichtung eurer offenen Lernwelt.



Das Literarische Quartett als Debattenformat: Didaktik im Dialog.



Hinweise zur Umsetzung

Sorgt für eine ansprechende Atmosphäre (z. B. durch einen Diskussionstisch mit Stühlen und einem Blumenstrauß). Definiert zu Beginn eine klare Zeitstruktur und achtet auf deren Einhaltung. Lasst das Publikum am Ende über die Eignung der Konzepte für eure Lernwelt abstimmen.

Reflexionsfragen

Welche didaktischen Konzepte aus der Diskussion sollten wir unbedingt in unserer Planung berücksichtigen?

Dokumentationshinweise

Dokumentiert die wichtigsten Pro- und Kontra-Argumente schriftlich. Zur Auswahl der überzeugendsten Argumente bietet sich in einer größeren Gruppe eine „Entscheidungs-Challenge“ an. Hier treten immer zwei Argumente gegeneinander an und das überzeugendste Argument ist eine Runde weiter. Haltet das Ergebnis der abschließenden Abstimmung fest.

Die zuhörenden Kolleg*innen können auch im Kommentar-Stil eines Instagram-Beitrages ihre Meinungen und Rückmeldungen schriftlich festhalten.